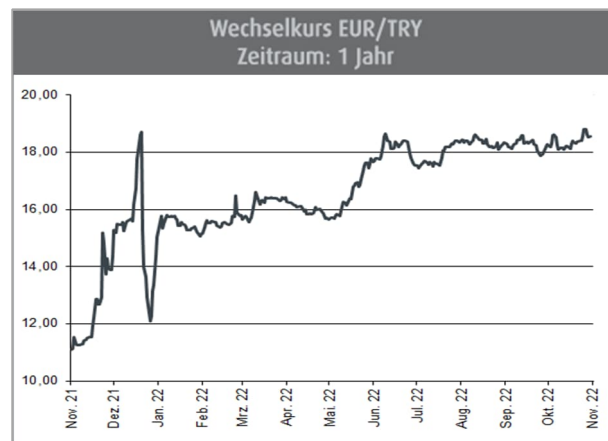


Türkische Lira (Stand: 03.11.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Das Wachstum der Industrieproduktion in der Türkei ließ im August den 4. Monat in Folge nach, während die Einzelhandelsumsätze mit der schnellsten Rate seit 3 Monaten stiegen, wie Daten des türkischen Statistikinstitutes zeigten. Die Produktionstätigkeit der Türkei verzeichnete im Oktober den schlimmsten Rückgang seit fast zweieinhalb Jahren aufgrund der schwächelnden Nachfrage unter schwierigen Marktbedingungen, wie jüngst veröffentlichte Umfrageergebnisse zeigten. Der Einkaufsmanagerindex der türkischen Industriekammer Istanbul fiel von 46,9 im September auf 46,4 im Oktober. Jeder Wert unter 50 weist auf eine Kontraktion des Sektors hin. Darüber hinaus verharrt der Index nun im Oktober den 8. Monat in Folge im Kontraktionsbereich, und die jüngste Verlangsamung war die ausgeprägteste seit Mai 2020. Der Rückgang der Auftragseingänge setzte sich im Oktober mangels Nachfrage fort. In ähnlicher Weise verzeichneten auch die neuen Exportaufträge eine starke Verlangsamung. Infolgedessen reduzierten die Unternehmen ihre Einkaufstätigkeit und Beschäftigung. Aufgrund der Verlangsamung des Eingangsseinkaufes wurden die Lieferzeiten verkürzt, da die Lieferketten weniger unter Druck standen. Die Inflation der Input- und Outputpreise blieb im Oktober erhöht, obwohl die Inflationsrate in beiden Fällen nachließ. Die türkische Zentralbank senkte Ende Oktober ihren Leitzins den 3. Monat in Folge um 1,5 Prozentpunkte von 12 % auf 10,5 % – trotz einer türkischen Inflation von mehr als 83 %. Marktanalysten erwarteten eine Senkung um 1 Prozentpunkt, sodass der Schritt trotz der zunehmenden Regelmäßigkeit der Zinssenkungen in der Türkei viele überraschte. Die Verbraucherpreise für das Land mit 84 Millionen Einwohnern kletterten im September auf ein neues 24-Jahreshoch von 83,45 %, obwohl viele in der Türkei lebende Menschen sagen, dass sich die Preise für Grundgüter im vergangenen Jahr in einigen Fällen mehr als verdreifacht hätten. Die Geldpolitik des Landes, die vom türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan geleitet wird, basiert eher auf dem Streben nach Wachstum und Exportwettbewerb als auf der Beruhigung der Inflation. Erdoğan vertritt lautstark die unorthodoxe Überzeugung, dass eine Erhöhung der Zinssätze die

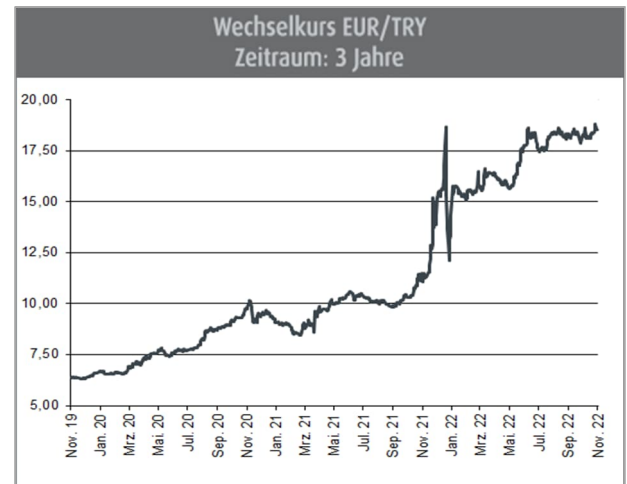
Inflation erhöht und nicht umgekehrt, und hat die Zinserhöhung „die Mutter allen Übels“ genannt. Die Politik ruft immer wieder Kritik und Verblüffung von Ökonomen hervor und spielt eine wichtige Rolle bei der dramatischen Schwächung der türkischen Währung, der Lira, die in diesem Jahr etwa 28 % ihres Wertes gegenüber dem Dollar verloren hat. Im letzten vollen Jahr ist die Lira um rund 50 % gefallen. Während sich das Leistungsbilanzdefizit der Türkei im August dank der Hilfe aus Tourismuseinnahmen verringerte, liegt es laut Daten von Goldman Sachs immer noch bei beträchtlichen 3,1 Milliarden US-Dollar. Die Lira bleibt schwach, die Realrenditen sind künstlich niedrig, die Inflation ist sprunghaft angestiegen und die Leistungsbilanz bleibt defizitär. Das hat dazu geführt, dass internationale Investoren in den letzten Jahren den Lokalsparmarkt in der Türkei verlassen haben. Die türkische Regierung hat alternative Strategien zur Stärkung ihrer Währung verfolgt, darunter Programme zur Förderung von Lira-Einlagen bei Banken, den Verkauf von Dollar für Lira – wodurch ihre Devisenreserven geschrumpft sind – und die Beschaffung von Investitionen und Unterstützung von wohlhabenden Golfstaaten zur Finanzierung ihrer Währungsintervention. Ankara ist auch mit Moskau befreundet geblieben und zieht scharenweise russische Milliardäre und Milliardäre an, die versuchen, westliche Sanktionen zu umgehen. „Mein größter Kampf ist gegen Zinsen. Mein größter Feind sind die Zinsen. Wir haben den Zinssatz auf 12 % gesenkt“, sagte der Präsident während einer Veranstaltung Ende September. „Ist das genug? Es ist nicht genug. Das muss weiter nach unten gehen.“ Die türkische Zentralbank signalisierte, dass im November eine weitere Zinssenkung folgen würde, aber dass es die letzte Senkung sein könnte, und sie sagte, dass die finanziellen Bedingungen das Wachstum inmitten eines schwächeren Nachfrageumfeldes „unterstützend“ bleiben müssten. Sie fügte hinzu, dass die Verlangsamung der Auslandsnachfrage und der Druck auf die Fertigungsindustrie „genau überwacht“ würden und dass „Kredit-, Sicherheiten- und Liquiditätspolitische Optionen weiterhin umgesetzt werden“.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Türkische Lira (Stand: 03.11.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Die Leistungsbilanz der Türkei drehte im August von einem Überschuss im Vorjahr in ein Defizit, wie Daten der Zentralbank zeigten. Die Leistungsbilanz wies im August ein Defizit von 3,112 Milliarden US-Dollar gegenüber einem Überschuss von 1,075 Milliarden US-Dollar im entsprechenden Monat des Vorjahres auf. Das laufende 12-Monatsdefizit stieg von 36,7 Milliarden US-Dollar im Juli auf 40,9 Milliarden US-Dollar, was 5,1 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) entspricht, und war das höchste seit der Finanzvolatilität 2018. Das Leistungsbilanzdefizit weitete sich im August aufgrund steigender Energiepreise, einer Wiederbelebung der Goldimporte und Faktoren aus, die von der Binnennachfrage angetrieben wurden. Analysten gehen davon aus, dass die Leistungsbilanz kurzfristig unter Druck bleiben wird angesichts der deutlichen Verschlechterung der Terms of Trade, der akkommodierenden politischen Haltung und der weniger günstigen globalen Aussichten mit zunehmenden Wachstumssorgen. Ohne Gold und Energie verzeichnete die Leistungsbilanz einen Überschuss von 6,276 Milliarden Dollar gegenüber 4,971 Millionen Dollar im Vorjahr. Die inzwischen immer stärker aus dem Ruder laufende Inflation sowie die hartnäckige Weigerung von

Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan, diese mit den anerkannten geldpolitischen Mitteln zu bekämpfen, lässt Analysten Schlimmeres für die türkische Wirtschaft befürchten. Eine galoppierende Geldentwertung, steigende Arbeitslosenzahlen, negative Realverzinsung und Krieg in der Ukraine – die negativen Nachrichten reißen nicht ab. Der Blick auf die Devisenmärkte lässt sich bei all den schlechten Nachrichten auf einen Satz zusammenfassen: Am Bosphorus nichts Neues! Jede noch so widersinnige wirtschafts- und geldpolitische Entscheidung von Präsident Recep Tayyip Erdoğan wird an den Märkten inzwischen mit einer stoischen Ruhe hingenommen, ohne dass es noch zu nennenswerten Ausschlägen im Lira-Kurs kommt. Vor diesem Hintergrund ist kurzfristig nicht mit einer nachhaltigen Erholung der türkischen Währung zu rechnen. Auch dass die Lira in den vergangenen Wochen in einer engen Handelsspanne seitwärts konsolidiert hat, ist nicht als positives Signal zu werten. Vielmehr ist davon auszugehen, dass der Abwertungstrend auch in den kommenden Monaten anhalten und die Lira gegenüber dem Euro weiter schwächen wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.